

5. 5.	3. 5.
20-30	20-30
14-19	14-19
82-87	81-86
74-80	71-80
	62-69
57-58	57-58
57-58	57-58
58-59	58-59
56-57	56-57
53-55	53-55
53-55	53-55
45-52	45-52

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Festerstunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
 Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80
 Einzelnummer 10 ¢
Erscheint an jedem Werktag
 Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
 S. 1. Aufl. u. Verlag von G. W. Salzer (Karl Salzer) Nagold



Anzeigenpreise:
 Die einspaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ¢, Familien-Anzeigen 12 ¢
 Reklame-Selle 45 ¢, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
 Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 105

Begründet 1827

Samstag, den 7. Mai 1927

Telefon Nr. 29

101. Jahrgang

Tagespiegel

Reichspräsident von Hindenburg ist zum Besuch der oldenburgischen Regierung in Oldenburg eingetroffen. Von dort wird er am Montag Wilhelmshaven besuchen und eine Parade der Marinetruppen, der Krieger- und Marinevereine abnehmen.

Die Londoner Blätter berichten über eine Unterredung des deutschen Botschaftssekretärs Rieth mit Briand über die Räumung des Rheinlands. „Times“ sagt, nach dem Versailles-Vertrag müsse das Rheinland zweifellos geräumt werden, da die Entwaffnungsbedingungen von Deutschland erfüllt seien. Es wäre für Frankreich vielleicht vorteilhafter, es jetzt zu tun, mit der Möglichkeit, Gegenleistungen herauszufinden, wie die ständige Ueberwachung der „neutralen Zone“ und die Niederlegung der deutschen Dybesfestungen. Später könnte Frankreich leer ausgehen. — „Gegenleistungen“ zu fordern, namentlich die ständige Ueberwachung der entmilitarisierten deutschen Gebiete, hat Frankreich nicht den Schein des Rechts.

Das englische Unterhaus hat das neue Gewerkschaftsgesetz in zweiter Lesung angenommen. 7 Liberale stimmten dafür, 19 dagegen. Die Arbeiterpartei hat allein etwa 200 Änderungsanträge eingebracht, über die voraussichtlich namentliche Abstimmungen verlangt werden, so daß Nachsitzungen notwendig werden.

Aus Tschinkiang wird gemeldet, daß die sibirischen Truppen, die die britische Niederlassung und das britische Konsulat besetzt hielten, Mittwochabend abgezogen sind.

Politische Wochenschau.

Wir leben nun einmal unter dem Zeichen der „Abwärtung“. Aus der militärischen Abrüstung ist zwar nichts geworden. Nun versucht man es mit der „wirtschaftlichen“, d. h. mit Abschaffung der Einfuhr- und Ausfuhrverbote, der Einschränkung der Einfuhrzölle, der Vereinfachung der Zolltarife, kurz mit Beseitigung aller hindernden Schranken in der Weltwirtschaft. Zu diesem Zweck ist am letzten Mittwoch die sogenannte Weltwirtschaftskonferenz zusammengetreten, wieder einmal ein Weltparlament, mit 400 Delegierten und Sachverständigen aus 48 Staaten, unter ihnen erstmals das große Rußland, das sich mit der Schweiz nach vierjähriger Verrufserklärung in Berlin wieder ausgehört hat. Spanien hat sein Wegbleiben entschuldigt. Frankreich bringt 52 Vertreter und Sachverständige mit, ein Beweis, wie sich dieses Land immer mehr als Industriestaat fühlte.

Mit gutem Recht. Denn, mag es uns Deutschen angenehm sein oder nicht, Frankreich hat sich gewaltig herausgearbeitet. Die Frankenninflation ist zum Stillstand gebracht worden. Ehemals hieß es: „Poincaré la guerre“ (Poincaré der Krieg), heute jubelt ihm sein Volk zu: „Poincaré le franc!“ Wohl ist der Wert des Franc heute nur ein Fünftel des Goldwerts. Aber er ist „befestigt“. Und das ist am Ende doch die Hauptsache. Wohl hat Frankreich heute noch 60 Milliarden innere und 25 Milliarden äußere Schulden (letzte in England und Amerika). Aber die Regierung ist in der Lage, in diesen Tagen einen Staatshaushalt vorzulegen, in welchem es keine neuen Steuern und keine Erhöhung der alten Steuern gibt, dafür aber Aufbesserung für die Beamten und Kriegsbeschädigten. Frankreich ist der erste Weinerzeuger der Welt, erfreut sich einer blühenden Landwirtschaft, steht mit seiner Kali- und Erzförderung an der Spitze aller europäischen Staaten, kann seinen Kohlen-, wie auch seinen Lebensmittelbedarf zum allergrößten Teil aus eigener Produktion decken und vermag heute seinen Außenhandel in Ein- und Ausfuhr auszugleichen, während vor dem Krieg die Einfuhr um eine volle Milliarde die Ausfuhr überstieg, ein Zeichen, daß seine Industrie (namentlich seine Stahl- und Eisenproduktion) einen ungeahnten Aufschwung erlebt.

Also das Frankreich von heute ist wirtschaftlich ein anderes als das Vorkriegs-Frankreich, ganz abgesehen von der führenden Rolle, die ihm inzwischen im politischen Rat der Völker zugesallen ist. Wohl hat der Weltkrieg ihm tiefe (blutige und wirtschaftliche) Wunden geschlagen, aber gerade der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete brachte ihm eine Modernisierung und Erweiterung seiner industriellen Anlagen. Es ist unter solchen Umständen verständlich, wie es sich die durch den Krieg — die Franzosen nennen’s „Sieg“ — gewonnenen Vorteile und Vorsprünge um keinen Preis wieder nehmen lassen will. Darum das starre Festhalten an seiner Riesenrüstung, an der nicht auch die kleinste Spitze abgebrochen werden darf, und an der Rheinlandsbesetzung, die aufzugeben oder nur auch herabzulassen ihm, trotz Locarno und Genf und Thoiry, nicht im Traum einfällt. Als es den Anschein hatte, als ob Briand, dem Dr. Stresemann, in Erinnerung gemeinsam erlebter schöner Tage am Genfer See, zu seiner 25jährigen parlamentarischen Tätigkeit gratulierte, zu Nachgiebigkeiten gegen das verhasste Deutschland geneigt wäre, meldete sich der „alte Poincaré“ wieder zum Wort. Seine Rede vom letzten Montag in Bar-le-Duc läßt an Klarheit nichts vermissen. Poincaré und mit ihm — das ist nicht zuviel gesagt — Frankreich haben seit den Ruhetagen unfehligen Augenblinks nichts gelernt und nichts — vergessen!

Englands Kriegsschulden an Amerika

In einem Brief an die Professoren der Universität Princeton, die eine Streichung oder wenigstens Herabsetzung der europäischen Kriegsschulden an Amerika vorgeschlagen hatten, schrieb der amerikanische Schatzsekretär Mellon im März d. J. es sei zwar richtig, daß England in den letzten zwei Jahren von Deutschland, Frankreich und Italien zusammen 400 Millionen Mark weniger erhalten habe, als es selber an die Vereinigten Staaten habe zahlen müssen. Von dem jetzigen Jahr an werde England aber von seinen Schuldnern jährlich erheblich mehr erhalten, als es an Amerika zu zahlen habe, es könne also seine Amerika-Zahlungen recht wohl tragen, ohne seine Wirtschaft zu schädigen.

Der englische Schatzkanzler Churchill hat demgegenüber kürzlich im Unterhaus erklärt, im Jahr 1927 habe England von seinen Schuldnern insgesamt 445 Millionen Mark erhalten und trotzdem 660 Millionen zu zahlen. Erst von Staaten zahlen. Im Jahr 1928 habe es 570 Millionen zu erwarten und trotzdem 660 Millionen zu zahlen. Erst von 1929 an werden die Einkünfte Englands genügen, seine Zahlungen an Amerika zu decken, vorausgesetzt, daß Deutschland seine Dawesverpflichtungen durchführen könne. Ueberraschenderweise wurde nun in diesem Sinn eine amtliche Note an Washington ge-

schickt und dabei auf den Grundgedanken der bekannten Balfournote hingewiesen, daß England von seinen Schuldnern nicht mehr Zahlungen verlange, als es selbst an die Vereinigten Staaten zahlen müsse.

Auf diese englische Note antwortete der Staatssekretär Kellogg (früher Botschafter in London), der Brief Mellons an die Universität Princeton sei eine rein „innere amerikanische“ Angelegenheit. Die Vereinigten Staaten beabsichtigten nicht, die Frage zum Gegenstand eines Notenwechsels zu machen. Die Ausführungen Mellons seien vollständig richtig gewesen, England habe es aber unterlassen, auf seine Gedankenengänge einzugehen. Entgegengesetzte Ansichten müssen freilich entstehen, wenn das amerikanische Schatzamt bei der Erörterung der deutschen Zahlungen alle von dem Deutschen Reich geleisteten Zahlungen in Betracht zieht, während die englische Regierung sich in ihrer Darstellung lediglich auf die eigentlichen deutschen Entschädigungszahlungen und die Einzüge aus seinem Schuldenabkommen mit Belgien beschränkt.

Zusammen mit der Ablehnung, die der Chinapolitik Englands gerade jetzt von Washington zuteil wird, wird die englische Note die amtliche Temperatur zwischen England und Amerika nicht wärmer gestalten.

Da scheint uns Sowjetrußland fast klüger zu sein. Es weiß zur rechten Stunde sich umzusetzen oder zurückziehen. Wird ihm doch heute in China ganz gehörig auf die Finger geklopft. Tschangtsolin in Peking und Tschangkaischek in Schanghai, beides Rivale, in diesem Stück aber eins: sie lassen nach Herzenslust Kommunisten köpfen, lösen die kommunistischen Gewerkschaften auf, stellen russische Agenten, unter ihnen Frau Borodin, vor Kriegserichte, kurz, sie gehen so gründlich gegen Moskau und seinen Anhang vor, daß sogar die Hanfauer Regierung, die bis jetzt kommunistisch eingestellt war, mit 48 unter 70 Stimmen sich für Tschangkaischek aussprach. Das läßt tief blicken und ist um so ernster zu nehmen, als die Schanghaier und Rankinger Herren jetzt im Besitz der Geldquellen sind, aus denen ehemals die Kommunisten schöpften. Und daß von Moskau, das übrigens schon viel für China geopfert hat (z. B. für das Heer 13,5 Millionen Dollars), keine Rubel nach Peking kommen, dafür wird Tschangtsolin schon jorgen.

Moskau kann in China zunächst nicht vorwärtskommen. Jetzt heißt es: „Kurz getreten!“ Der Plan der „Weltrevolution“ hat wieder einmal verfaßt. In China so gut wie auf Java. Wir bemerken hier dieselbe Wandlung wie feinerzeit in der kommunistischen Wirtschaftspolitik. Auch diese ließ sich in ihrer ursprünglichen „hundertprozentigen“ Reinkultur nicht durchführen. Sinowjew, aus der alten Schule Lenins, mußte vor 2 Jahren auf dem 14. Sowjetkongreß dem neuen Mann Stalin weichen. Und so muß Moskau die Flagge der „Weltrevolution“, die noch vor wenigen Monaten so lustig über Kanton und Hankau wehte, niederholen. Es gibt für die Sowjetherren augenblicklich wichtigere Dinge als die Chinapolitik. Wir meinen die europäischen Verhältnisse, deren neue Gestaltung einer Einkreisung Rußlands recht ähnlich zu werden scheint. Und so war es höchste Zeit, die politische Schaukel wieder einmal nach Europa zu werfen. Den Kaltenfieber, den Tschangtsolin dem Russen in Peking gab, ließ sich dieser mit merkwürdiger Gelassenheit gefallen. In Europa selbst zeigt nun Moskau bei jedem Anlaß eine freundliche Miene: der Freundschaftsvertrag mit Lettland, das Rapallo-Telegramm an Dr. Stresemann, die Ausöhnung mit Bern, die französisch-russischen Schuldenverhandlungen in Paris, die Teilnahme an der Weltwirtschaftskonferenz in Genf u. a., lauter russische Annäherungsbemühungen. „Weltrevolution“ und „kommunistische Staatswirtschaft“ — alles in Ehren! Aber der Russe benötigt Waren und Rumbühnen. Was bleibt ihm da anderes übrig, als sich mit dem Weltkapitalismus irgendwie abzufinden. Einen Krieg kann er nicht brauchen und nicht riskieren.

Kriegerisch geht es gegenwärtig im Londoner Unterhaus zu. Der unheimliche Ton, der bis jetzt die Parlamente auf dem Kontinent auszeichnete, und zwar so charakteristisch, daß bei unruhigen Vereinsversammlungen die Mahnung des Vorsitzenden üblich war: „Bitte, meine Herren, wir sind nicht im Reichstag!“, scheint sich nun auch im englischen Parlament einzubürgern. Was dort die Arbeiterpartei aus dem Häuschen brachte, ist das Baldwinische Gewerkschaftsgesetz. Dieses stellt nämlich die Gewerkschaften unter staatliche Vormundschaft, verbietet jeden Streik, der nicht Fachinteresse innerhalb eines bestimmten Betriebs betrifft, unterlagert das Streikpostenwesen u. a. m. Darüber große Entrüstung der Arbeiterpartei. Die Liberalen sehen als lachende Dritten zu. Aber es läßt sich nichts machen. Die Konservativen verfügen über 415 Stimmen, fast noch einmal soviel, als die beiden anderen Parteien zusammen. Aber damit kommt die Sache natürlich nicht zur Ruhe.

Zu den peinlichsten Fragen der deutschen Innenpolitik gehört die Aufwertung. Das deutsche Volk ist infolge des Kriegs und der Umwälzung arm geworden. Den härtesten Schlag erlitten dabei unsere braven und wackeren Sparer. Ihre Zahl geht in die Millionen. Und es ist be-

greiflich, sehr begreiflich, daß sie den Ruf nach gerechtem Ausgleich, nach „Treu und Glauben“ erheben. Sie empfinden die seitherige Aufwertung als ein bitteres Unrecht. Wer will es ihnen verübeln. Ihnen, die um die Ertrugensfähigkeit eines ganzen Lebens voll Mühe und Arbeit und Sparsamkeit sich „betrogen“ fühlen. Aber es gibt „harte Notwendigkeiten“, vor denen auch die Gerechtigkeit den Degen senken muß. Und zu ihnen gehört die gegenwärtige Wirtschaftslage. Diese kam im Zusammenhang mit dem Aufwertungsanträgen verschiedener Parteien im Mittwoch im Wirtschaftsausschuß des Reichstags zur Sprache. Dabei gaben Reichswirtschaftsminister D. Curtius und Reichsbankpräsident Dr. Schacht Erklärungen ab, die allerdings viele Tausende unserer bedauernswerten Volksgenossen schmerzlich betrühren müssen und die auf das Ergebnis hinauslaufen: Eine höhere Aufwertung unumgänglich! Eine Verringerung der Aufwertungsgelegenbarung würde nur zu neuen Ungerechtigkeiten, in vielen Fällen sogar zu einer Entschädigungslosen Enteignung führen.

Wer kann da helfen? Wir wüßten allerdings einen einzigen Ausweg, und der heißt: Schutz mit Dawes!

Neuestes vom Tage

Die sächsische Regierung gegen das Konkordat

Dresden, 6. Mai. Auf eine kommunistische Anfrage im Landtag erklärte der Regierungsvorsteher, nach dem bisherigen Verhalten der sächsischen Regierung dürfe angenommen werden, daß sie sich dem Abschluß eines Reichskonkordats, das gegen die Reichsverfassung verstoße, widersetzen werde. Ihr übrigen behalte sie sich ihre Stellungnahme vor. — Ein Antrag auf Errichtung eines Lehrstuhls für soziale Hygiene an der Universität Leipzig wurde mit knapper Mehrheit angenommen, ein kommunistischer Antrag auf Errichtung einer Professur für Marxismus mit 43 gegen 43 Stimmen abgelehnt.

Von der Weltwirtschaftskonferenz

Genf, 6. Mai. In der gestrigen Sitzung trat der chilenische Professor Urzua für Aushebung der Zollschranken, weitgehende Handelsfreiheit und Schaffung einer einheitlichen Weltmünze bzw. Weltwährung ein. Der Amerikaner Robinson, Mitglied des Dawes-Ausschusses, sprach von Rationalisierung der amerikanischen Industrie, die allerdings nur deshalb so erfolgreich sein konnte, weil Amerika über eigene reiche Rohstoffmittel verfüge. Die Kartellierung könne vielleicht zu einer teilweisen Niederlegung der Zollschranken in Europa führen und die Industrie in eine günstigere Lage versetzen. Voraussetzung sei aber, daß die Kartelle in richtigen Bahnen bleiben und nicht, wie gewisse amerikanische Trusts, auf die Bahn der Monopolisierung und der übertriebenen Ausbeutung geraten.

Die Umgestaltung des britischen Reichs

London, 6. Mai. Vom 1. Juli d. J. an wird der britische Generalgouverneur in der Südafrikanischen Union nur noch den gemeinsamen König des britischen Reichs, aber nicht mehr die britische Regierung zu vertreten haben. Dem entsprechend wird das Amt des Ersten Ministers von Südafrika in Zukunft in erheblichem Umfang zu einem Amt für die auswärtige Politik ausgestaltet werden. Man erwartet in Südafrika, daß die Londoner Regierung aus diesem Entschluß der Südafrikanischen Union die Folgen ziehen und statt des Generalgouverneurs einen Oberkommissar mit rein diplomatischem Charakter (Gesandten) ernennen wird. — Das frühere britische Reich entwickelt sich demnach gemäß den Beschlüssen der Reichskonferenz im vorigen Jahr immer mehr zu einem lockeren Staatenbund. Anlässlich der bevorstehenden Erweiterung der verfas-

enkel's Pulver

Wasser

schwarzes oder weißes Pulver

er

er

er

er

er

er

er

er

11.10. Einplanung der Ausstellung für freie Wohlfahrtspflege

Stuttgart, 6. Mai. Heute vormittag wurde in der Stadthalle die Ausstellung für freie Wohlfahrtspflege eröffnet. Nach dem Vortrag eines Musikstücks begrüßte der Vorsitzende der Zentralleitung für Wohltätigkeit, Staatsrat Rau, die zahlreichen Festgäste, besonders die Minister Bolk, Dr. Dehlinger, Beyerle, Kirchenpräsident O. Metz, Domkapitular Laun, die Vertreter der Behörden und Gemeindeführer usw. Der Vorsitzende der Deutschen Liga für freie Wohlfahrtspflege, der frühere bayerische Ministerpräsident und jetzige deutsche Gesandte in Wien, Graf v. Lerchenfeld, wies darauf hin, daß Württemberg, die erste Station der Wanderausstellung, durch seine rühmreiche Vergangenheit auf diesem Gebiet besonders geeignet sei, die Aufgaben der freien Wohlfahrtspflege zu studieren und zu lösen.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns gab seiner Freude Ausdruck, die Ausstellung in einem Lande aufsuchen zu können, das schon eine lange Vergangenheit im Dienst der Nächstenliebe habe. Die Erkenntnis sei immer tiefer geworden, daß das Volk eine Schicksalsgemeinschaft darstelle, in der der Einzelne Hilfsbedürftigen zur Seite stehen müsse. Die neuzeitlichen Massennotstände haben der öffentlichen Hand einen großen Teil der Aufgaben zugewiesen, die vordem von der freiwilligen Nächstenliebe, der Inneren Mission, Caritas usw. allein oder vorwiegend erfüllt worden seien. In gemeinsamer Arbeit mit den Ländern diese öffentliche Fürsorge für die Notleidenden auf- und auszubauen, sei eine der schönsten Aufgaben, die dem Reichsarbeitsministerium gestellt seien. Bewirkt sei sie worden durch die Fürsorgeverord-

nung des Jahres 1924 und die Reichsgrundzüge zu ihrer Durchführung. Es freue sich aber, ob sich mit der Verstärkung der öffentlichen Fürsorge nicht auch eine Gefahr verbinde, nämlich die, daß das Verantwortungsgefühl des einen für den anderen erlahme und geschwächt werde. Es frage sich weiter, ob vielleicht heute unser Volk vielfach nicht allzu sehr die Hilfe vom Staat und anderen öffentlichen Körperschaften allein verlange. Es bestehe aber Einigkeit in der Ueberzeugung, daß die großen Aufgaben der Gegenwart nur auf dem Boden des Gemeinnsinns und einer wahrhaften inneren Volksgemeinschaft zu erhalten. Reich, Staat und Gemeinden wissen, daß sie aus eigener Kraft nicht die Notstände überwinden können, die das Volk bedrücken. Er habe es darum stets für seine Pflicht erachtet, die Leistungen der öffentlichen Wohlfahrtspflege durch die Kräfte der freien Wohlfahrtspflege zu verstärken und zu vertiefen. Er freue sich daher, daß sechs große Reichsverbände sich in der Deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben, die sie befähige, ihre gemeinsamen Aufgaben im Dienst des Volksgutes zu lösen. Die Ausstellung solle die weiten Gebiete deutscher Not zeigen, aber auch die Möglichkeiten und die Wege der Abwehr, und wie viele Hände und Herzen bereit sein müssen, um jeglicher Not einen Helfer zu geben. Die Ausstellung möge der freien Wohlfahrtspflege neue Freunde werben und in vielen Menschen den Willen stärken zur Hilfsbereitschaft im Dienste des Nächsten. Die Ausstellung wird bis 12. Juni geöffnet sein.

ungsmäßigen Rechte Indiens hatten die regierenden indischen Maharadschas (Fürsten) in Simla eine vertrauliche Zusammenkunft, auf der eine gemeinsame Eingabe an den britischen Vizekönig beschlossen wurde, daß ihre Rechte bei der Ausgestaltung der neuen Verfassung gewahrt bleiben und sichergestellt werden, bevor der Verfassungsausschuß, den das britische Parlament demnächst für Indien zu ernennen hat, seine Arbeiten beginnt.

Französische Unverschämtheit

Paris, 6. Mai. Die Pariser Presse, sowie die Havas-Agentur bemühen sich, den am kommenden Sonntag in Berlin stattfindenden Stahlhelmtag als eine „gegen die Republik“ gerichtete Kundgebung hinzustellen, die eine Gefahr für den inneren und äußeren Frieden bedeute. Allgemein läßt sich die Presse heute aus Berlin berichten, die Tatsache, daß Reichspräsident von Hindenburg die Führer des Stahlhelmtags empfangen habe, habe in Berliner Zeitungen große Bestürzung hervorgerufen.

Württemberg

Stuttgart, 6. Mai. Vom Landtag. Im Steuerauschuß teilte der Vertreter der Regierung auf eine Anfrage mit, daß von der Mehrüberweisung von 200 Millionen Mark durch den vorläufigen Finanzausgleich (2,6 statt bisher 2,4 Milliarden) auf Württemberg 8,4 Millionen entfallen. Davon erhalten die Gemeinden ein Drittel, also 2,8 Millionen. In den nächsten Tagen werde das Reichsfinanzministerium den sechsten Verteilungsschlüssel ausgeben, und dann werde den Gemeinden mitgeteilt werden können, mit welchen Beträgen sie für 1927 rechnen können.

Urlaub des Staatspräsidenten. Staatspräsident Bazzille hat sich zu einer mehrwöchigen Kur in Urlaub begeben.

Zum Jubiläum des Württ. Kriegerbunds. Anlässlich des vom 11. bis 13. Juni hier stattfindenden Kriegerbundjubiläums findet am Samstag, den 11. Juni, nachmittags, im Konzerthaus der Liederhalle ein außerordentlicher Bundesstag statt, der sich neben der Ernennung von Ehrenmitgliedern nur mit der Frage der Ueberführung von außerordentlichen Mitgliedern in die ordentliche Bundesmitgliedschaft befassen wird. Zum Bundesjubiläum ist auch eine besondere Ehrung solcher Mitglieder beabsichtigt, die nachweisbar einem dem Württ. Kriegerbund seit dem Jahr 1877 angeschlossenen Verein ununterbrochen zugehören und im Jahr 1927 das 80. Lebensjahr vollendet haben oder noch vollenden werden.

Böblingen, 6. Mai. Großflugtag. Am Sonntag, den 15. Mai, nachmittags von 3 Uhr an, veranstaltet der Württ. Luftfahrtverband auf dem Böblingener Flugplatz ein großes Schaufliegen mit interessanten Vorführungen: neuartige Kunstakrobatik, Kunst- und Sturzflüge, Fallschirmabstürze, Ballonaufstieg und dergl. Auch Passagierrundflüge zum mäßigen Preis werden wieder ausgeführt.

Mödingen O. A. Mödingen, 6. Mai. Merkwürdiger Fund. Bei Abbauarbeiten stieß man am Stuberischen Steinbruch auf einen alten, 6-7 Meter tiefen Brunnen, in dem sich eine Menge Tierknochen und ein menschliches, doch ziemlich gut erhaltenes Knochengeriüst fand. Das Alter des Brunnens dürfte nicht groß sein. Nach der Lage des menschlichen Knochengeriüsts zu schließen, dürfte ein Unfall oder Mord anzunehmen sein.

Elwangen, 6. Mai. Der Landtagsauschuß für Verwaltung und Wirtschaft nahm gestern unter Beteiligung des Ministers des Innern, Bolk, eine Besichtigung des Orts Schlossberg O. A. Neresheim vor. Schlossberg soll bekanntlich durch Befehl unter Staatsaufsicht gestellt werden. Anschließend fand sofort eine Sitzung im Rathaus in Böppingen statt, bei der wegen der Dringlichkeit der notwendigen Notstandsarbeiten folgender Antrag des Abgeordneten Kühle (3.) Annahme fand: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, vor der endgültigen Verabschiedung des Gesetzes über die Verwaltung der Gemeinde Schlossberg das Wirtschaftsministerium zu ermächtigen, jetzt schon nach Artikel 10 des Gesetzesworts zu verfahren. — Die Weiterberatung wurde vorerst zurückgestellt. Auf der Rückreise besichtigte der Auschuß in Elwangen noch das Schloss und das Waisenhaus.

Lüdingen, 6. Mai. Von der Universität. Am Montag, den 9. Mai wird Privatdozent Dr. Franz Adickes von der naturwissenschaftlichen Fakultät seine Antrittsvorlesung über das Thema „Das Problem der Verflüssigung der Kohle“ im großen Hörsaal des Chemischen Instituts halten. Am Dienstag, den 10. Mai, hält Privatdozent Dr. Freiherr von Verschuer von der medizinischen Fakultät seine Antrittsvorlesung über das Thema „Aufgaben und Ziele der menschlichen Erblichkeitslehre“ im Hörsaal der Medizinischen Klinik.

Aus Stadt und Land

Ragold, 7. Mai 1927.

Wenn die Männer wüßten, welches Lebenswunder das Weib im Weib bedeutet, sie würden das Erlebnis des Schöpfers und des erlösenden Einswerdens mit dem Leben, das ihnen im Weib zur Wirklichkeit werden kann, mit heiliger Weib und tiefer, dankbarer Verehrung in sich leuchten lassen. Und wenn die Frauen dieses Wunderbaren in ihnen als Weib und Mutter so still und groß und feilig sich benutzten würden, wie es in den Muttergottesbildern eines Grünewald, Holbein und Raffael der Welt geoffenbart ist, das Leben würde von viel Not befreit und von einem Glanze ewiger Schönheit durchleuchtet sein.

Dienstnachrichten

Bei der in der Zeit vom 5. bis 23. April 1927 in Freiburg vorgenommenen förmlichen Vorprüfung sind die Prüflinge Gayler, Willi von Langenbrand O. A. Neuenbürg, J. G. Eugen von Michelberg O. A. Calw für befähigt erkannt worden und bei der förmlichen Fachprüfung ist Friedrich Müller von Bernert O. A. Ragold zum Fortsetzer bestellt worden.

Durch Entschliegung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Pfarrei Zwerenberg Def. Calw dem Pfarrverweser Theodor Kändler in Gerlingen Def. Leonberg übertragen worden. Der Herr Staatspräsident hat eine Lehrstelle auf der evang. Volkshochschule in Möhringen O. A. Stuttgart dem Oberlehrer Erich in Reußen O. A. Heerenberg übertragen.

Unsere Mütter

Du willst Muttertag feiern deutsches Volk. — Weißt Du auch, was das heißt? — Dies Wort senke ich Dir in Deine wertvolle Seele: Die Mütter sind Dein köstlichster Schatz. Ohne Mütter wärest Du überhaupt nicht. Sie sind die Quellen Deines Lebens. Weh' Dir, wenn Du diese Quellen nicht hegt und pflegst und rein erhältst! Weh' denen, die diesen Lebensbrunnen verschütten! — Die Mütter geben der Nation das Beste, sie sind die geheimnisvollen Lebenskräfte in Deiner Geschichte. — Die Stellung zu Deinen Müttern ist ein Gradmesser für Deine Kraft. — Die Kräfte aus denen Deine Mütter leben, sind: Hingabe, Liebe, Treue, Opfer und Glaube. — Nur mit diesen Kräften wirst Du siegen. — Das sei der Sinn Deines Muttertages: Du sollst beifinden zu dem Besten, was Du hast, zu Deinen Müttern. Du sollst in Dankbarkeit ihrer gedenken und Dich für alle Arbeit mit den Kräften der Mutter rüsten mit Liebe, Hingabe, Treue, Opferbereitschaft und Gottesglauben.

Vom Rathaus

Gemeinderatssitzung am 6. Mai 1927.

Die gestrige Gemeinderatssitzung wurde einberufen zu einer Aussprache unserer Stadtväter über das unser Ragold betreffende furchtbare Hochwasserunglück. Herr Stadtschultheiß Maier eröffnete die Tagung und begrüßte Herrn Oberamtmann Vaitinger in ihrer Mitte. In tief bewegten Worten ging er auf das Ereignis und seine Auswirkungen ein. Seit Menschen-gedenken sei die Stadt noch von keinem derartigen Unwetter heimgesucht worden. Tief müssen wir den Verlust eines Menschenlebens beklagen, eines Mannes, dessen ganzes Leben der Arbeit gewidmet war und der in dem Hause den Tod gefunden hat, in dem er 35 Jahre unermüdet tätig war. Tief zu bedauern sind die Frau und die Angehörigen des Herrn Gauß, die ihres Ernährers so plötzlich und auf so furchtbare Weise beraubt wurden. Die Stadt werde ihr Möglichstes tun, um wenigstens das äußere Schwere, soweit es in ihren Kräften stünde, von ihnen zu nehmen. Zum Gedenken und zur Ehrung des Verunglückten erhob sich der Gemeinderat von seinen Sigen. — Der Referent hatte am Morgen mit Herrn Forstmeister Birk und Herrn Landwirtschaftslehrer Häcker eine Begehung der Marlung vorgenommen. Das Ergebnis ist kein besseres, wie man es sich unter dem ersten Eindruck der Verhältnisse gedacht hatte. Die Schäden in festen Zahlen abzuschätzen ist heute noch unmöglich, auf jeden Fall könne gesagt werden, daß sie in die Hunderttausende gehen. Wenn auch der Schaden im Walde und in den Kulturen selbst nicht so unermeßlich ist, d. h. soweit man es z. B. überblicken kann, so sind doch die Waldwege z. T. in trostlosen Zustand versetzt. Nach Urteil des Sachverständigen ist die Ernte vernichtet, wenn nicht ganz besonders günstige Witterungsverhältnisse ihr gütiges Geschick malken lassen. Von den Bewohnern von Ragold seien besonders die der Gäuseite schwer betroffen, deren ganze Existenz, wenn ihnen nicht geholfen würde, auf dem Spiele stünde. Stadtschultheiß Maier dankt allen denen, die sich hilfsbereit eingestellt haben, den Feuerwehrleuten, den freiwilligen Helfern, den städt. Beamten und nicht zuletzt den Wehren von Oberjettingen, Unterjettingen und Mödingen, die unaufgefordert und freiwillig zur Hilfeleistung geeilt waren. Allen den Heimgesuchten spricht er sein und der Stadt innigstes Beileid aus und versichert ihnen, daß alles geschehen wird, was von der Stadt aus geschehen kann. — Herr Oberamtmann Vaitinger spricht im Namen des Bezirks zu der Katastrophe die Teilnahme aus. Wie ein Verhängnis sei dieses Wetter gekommen in einer Jahreszeit, im Frühjahr, wo alles in noch viel größerem Gegenfug zur Wirklichkeit stehe. Aufopfernde Nächstenliebe müsse den Betroffenen gegenüber walten und die Amtskörperschaft werde das tun, was ihr im Rahmen des Verhältnisses gestattet ist. — Man ging nun in die Besprechung der Maßnahmen ein, die getroffen werden müßten, um die Schäden auf die schnellstmögliche Art zu beseitigen. Die Feuerwehr wird in den nächsten Tagen eingesetzt werden, damit die Häuser von den Wassern und dem Schlamm gereinigt werden könnten. Soweit es angebracht erscheint, wird auch den beiden betroffenen Anstalten in Röttenbach und Waldack Unterstützung zu Teil und zwar kommt hier vorberhand die Räumung der Zugangswege in Frage. Die Notleidenden der Stadt, die der schnellen Hilfe dringend bedürfen, sollen sich durch Herrn Stadtschultheiß an die Stadtpflege wenden, damit ihnen hier noch vor Abschluß der entgeltlichen Unterstützungsmaßnahmen geholfen werden könnte. Für die landwirtschaftlich Geschädigten soll eine Aktion zur Steuerermäßigung u. a. eingeleitet werden. In Form eines Appells will sich die Stadt an die Bürger, die Bezirksvereine und an die Gemeinden außerhalb des Bezirks wenden, mit der Bitte um freiwillige Spenden. In den Gasthöfen und auf der Straße werden Kollektorbüchlein zur Unterstützung der Hochwasserbeschädigten aufgestellt werden. Eine öffentliche Sammlung wird vom Gemeinderat abgelehnt. Man behandelte hierauf noch die Umstände, die zur Verschlimmerung der Katastrophe geführt haben resp. geführt haben sollen. Es kam eine größere Abflußbohle unter dem Bahndamm, die Stellung der Schneppischen Fabrik, der Abfluß zwischen der Schwannbrauerei und dem Luzischen und Tränknerischen Anwesen und manches andere mehr zur Sprache, doch gingen hierbei die Meinungen zum Teil auseinander. Bei nächster Gelegenheit will man darob mit einem Sachverständigen verhandeln. Nach einer Aussprache über verschiedene kleinere Angelegenheiten konnte der Vorsitzende die Tagung schließen.

Nachklänge zur Hochwasserkatastrophe
Auf Einladung und Bericht des Herrn Oberamtmann Vaitinger waren gestern nachmittags Vertreter der Regierung nach hier gekommen, um die Auswirkungen der Hochwasserkatastrophe zu besichtigen und mit der hiesigen Stadt über in die Wege zu leitenden Hilfsmaßnahmen zu verhandeln. Außer Herrn Oberamtmann Vaitinger, Mitgliedern der hiesigen Stadtverwaltung und des Gemeinderates nahmen an dem Rundgang auch an den Besprechungen Oberministerialdirektor Schmidt als Vertreter des leider verhinberten Innenministers, Regierungsrat Mailander von der Zentralleitung für Wohltätigkeit und Baurat Gaiser teil. Nach Besichtigung der Schäden auf den Straßen und Feldern nahmen die Herren Einblick in die beschädigten Gebäude, sprachen bei dieser Gelegenheit den Beschädigten im Namen der von ihnen zu vertretenden Stelle ihre Teilnahme aus und erkundigten sich nach den persönlichen Verhältnissen. Verhandlungen mit Herrn Obermedizinalrat Dr. Wendel und Herrn Baurat Lang als Vertreter des Reichs führten in Bezug auf die Versorgungsfrage Waldack zu keinem Ergebnis, da die Herren über die Aufräumungsarbeiten keine verbindende Zusage machen konnten. Vorläufig werden von der Stadtverwaltung aus die Zu- und Durchgangswegen freigelegt. In einer auf dem Rathaus stattfindenden Sitzung sprachen die Stuttgarter Herrn der Stadtverwaltung und der ganzen Stadt ihre innigste Anteilnahme zu dem furchtbaren Ereignis aus. Bisher habe die Regierung nur da eingreifen können, wo größere Landstriche in Frage gekommen seien, bei Ereignissen lokaler Art wie hier in Ragold, habe man auf die Selbsthilfe verweisen müssen. Der Schaden sei allerdings bei Stadt und Privaten besonders groß und, obwohl im Etat keine Mittel vorgezogen seien, werde der Stadt anheim gestellt, ein Gesuch einzureichen. Da die Straßen z. B. in der Flucht der Staatsstraßen lägen, wäre eine Unterstützung wohl möglich. Für Hagelschlag müsse selbstverständlich die Hagelversicherung aufkommen. Die Privatschäden werden von der Zentralleitung für Wohlfahrt behandelt. Es werden Richtlinien gegeben nach welchen die einzelnen Gesuche zu handhaben sind, vor allem wird darauf hingewiesen, daß Unterstützung von staatlicher Seite aus nur die erhalten, die in ungenügenden Vermögensverhältnissen leben und deren Existenz gefährdet ist, vor allem aber wird vor übertriebenen Angaben gewarnt. Kleinere Schäden kommen für Staatsbeihilfe nicht in Frage. Die Gesuche werden von einer unparteiischen Kommission geprüft. — Herr Stadtschultheiß Maier dankt darauf für die in Aussicht gestellten Hilfsmaßnahmen und für die warme persönliche Anteilnahme des Herrn Innenministers. Die Unterstützungsmaßnahmen werden von allen Seiten aus beschleunigt behandelt werden.

Autolinien

Ragold-Herrenberg und Ragold-Seebronn

Auch an dieser Stelle machen wir auf die durch den Straßenumbau notwendigen Fahrplanänderungen auf den Strecken Ragold-Herrenberg und Ragold-Mödingen-Seebronn aufmerksam. Der im Anzeigenteil veröffentlichte Fahrplan wird voraussichtlich einige Wochen in Kraft bleiben.

Unsere „Feiertunden“

bringen heute auf dem Titelblatt eine Aufnahme aus dem Zirkus „Ein gut gelungener Sprung“, den über den Wechsel der Zeiten philosphierenden Drofchenfutcher, etwas von Udes Flug von der Zugspitze im Segelflugzeug, ein Telefon, an dem man sich zugleich gegenständig bedägen kann, Reichstangler a. D. Müller bei einer Anschlußkundgebung in Wien u. a. Sehr reizend ist die Skizze „Vores Brautbeuch“.

Hochwasser in Emmingen und Sulz

Emmingen, 9. Mai. Auch unsere Gemeinde wurde gestern von furchtbarem Hochwasser und Hagelschlag heimgesucht. Das meterhoch auf den Straßen daherschickende Wasser hat tiefe Löcher gewühlt und mehrere hundert Wagen Steine fortgeschwemmt. Die Keller stehen z. T. bis an die Decke im Wasser und die Vorräte sind vielfach zerstört.

Sulz, 6. Mai. Bestern nachmittag ging über unsere Marlung ein heftiger Wollenbruch nieder, der mit Hagel verbunden war.

Besonders betroffen wurde das Feld in der Richtung Oberjettingen u. Wildberg. Die Hagelförner, teilweise in Größe von Tauben-eiern, bedeckten an vielen Stellen mehrere Zentimeter tief den Boden, sodas das grüne Feld plötzlich in eine Schneelandschaft verwandelt wurde. Einige Stunden nach dem Regen lagen die Höhen noch weiß. Besonders schlimm hausten die Wassermassen, als sie sich beim Dorf mit voller Wucht ins Tal ergossen. Im Rasengraben rissen die gelben Fluten Steine

von großem Ein Stein in mäkt. Im füllte manche vernichtet wurde des Flaschen lag. Die in drohten das mit Steingern und ein Stüt Wucht des auf gehört an gerichtete hatten sich in Oben im Ra der über 1 Teilweise sich alsbald zeigte sich, tief lag. Es das Wasser höher zu be Humus nicht Menschen u Schweißtrop wieder behol

Sulz, ablaberplatz glücksfall. Ladung ziem weiche Bode dessen fürst rih beide P liegende zum Pferde aus die beiden

Paris

wird heut räumung Sprache g Dr. Stre Berlin Erbe des

Allgem. O

Zufolge mit Wirtu freiwil. M worden. I der Kasse rare nicht festgestellt. Dr. Str. Kranke Eine Aend kann grund

Nagol

Vorf. d. B

von

Zur Tr sind Gipfel Male im Afford Die Un Mai, bis haus in bis späteste des Kirchen schlossen ei Sitzung ein Wildbe

Milch

a. Umge Am Se 2 Uhr an in Ehauf Ger unferer Ge Hierzu

1. Geschäft
2. Raffenz
3. Bilanz über d über bi
4. Genehm
5. Entlastu
6. Wahlen
7. Statute
8. Beschlu schaft e Florzhe genoffen bringun
9. Ehauf

von großem Ausmaß und ungeheurer Zahl mit in die Tiefe. Ein Stein von etwa 5 Ztr. Schwere wurde 50 m weit gewälzt. Im Dorfe drang das Wasser in die Häuser ein und füllte manchen Keller bis zur Decke, sodaß wertvolle Vorräte vernichtet wurden. Besonders mitgenommen wurde das Haus des Flaschner Hartner, das gerade in der Richtung des Stromes lag. Die in Keller und Scheune eindringenden Wassermassen drohten das Gebäude mitzunehmen. Der Kellereingang wurde mit Steingeröll halb zugeschliffen, die Schrotmühle umgestürzt und ein Stück weit mitgenommen. Der Mensch war gegen die Wucht des Wassers vollständig machtlos. Nachdem der Regen aufgehört und das Wasser etwas nachgelassen hatte, war der angerichtete Schaden zu übersehen. Mächtige Mengen Geröll hatten sich in den Straßen, besonders im „Kloster“ aufgebaut. Oben im Nagengraben hatte das Wasser einen Graben gerissen, der über 1 m breit und an manchen Stellen ebenso tief ist. Teilweise wurden Bäume entwurzelt. Die Feuerwehr machte sich alsbald daran, die gefüllten Keller leerpumpen und da zeigte sich, daß drin der Schlamm oft über einen halben Meter tief lag. Es war dies der beste Humus unserer Aecker, den das Wasser mitgenommen hatte. Dieser Schaden ist umso höher zu bemessen, als die hiesigen Aecker mit Ackerkrume und Humus nicht allzureich geeignet sind. Glücklicherweise kamen Menschen und Tiere nicht zu Schaden. Es wird manchen Schweistropfen kosten, bis alle die Schäden dieses Hochwassers wieder behoben sind.

Sulz, 6. Mai. Unglücksfall. Auf dem hiesigen Schutt- abladeplatz waren wir gestern die Zuschauer bei einem Unglücksfall. Das Fuhrwerk des Jakob Dürr fuhr mit einer Ladung ziemlich nahe an den Rand der Böschung, wo der weiche Boden unter der schweren Last nachgab. Infolgedessen stürzte der Wagen die 6 m hohe Böschung hinab und riß beide Pferde mit sich in die Tiefe bis in die darunter liegende sumpfige Mißle. Rasch herbeieilende Hilfe befreite die Pferde aus ihrer misslichen Lage. Das Glück wollte es, daß die beiden Pferde keine einzige Verletzung davon trugen.

Letzte Nachrichten

Die Räumungsfrage im Juni vor dem Völkerbund

Paris, 7. Mai. An französischer zuständiger Stelle wird heute erklärt, daß die Frage der Rheinlandräumung auf der Völkerbundstagung im Juni zur Sprache gebracht wird.

Dr. Stresemanns Friedenspreisvortrag in Oslow
Berlin, 7. Mai. Erz. Nobel, der Nachfolger und Erbe des Begründers der Nobelpreisstiftung weist seit ein-

igen Tagen in Berlin und hat Dr. Stresemann gebeten, einen Zeitpunkt für den vorgesehenen Vortrag zu bestimmen. Dr. Stresemann hat zugestimmt, nach Oslow zu kommen. Vorläufig ist der 23. Juni für den Vortrag vorgesehen. Im Anschluß hieran wird Dr. Stresemann eine Reise nach Stockholm machen und, wenn es die politische Lage gestattet, seinen Urlaub in Skandinavien zubringen.

Eine weitere Deutschen-Verhaftung in Oberschlesien

Kattowitz, 7. Mai. Nach der Verhaftung des deutschen Spitzenkandidaten in Radzionau für die am kommenden Sonntag stattfindenden Nachwahlen ist nunmehr auch der Kandidat der katholischen deutschen Volkspartei in Altreppen ohne Angaben von Gründen von der politischen Polizei verhaftet worden.

Der niederösterreichische Bauernbund für eine Zollunion mit Deutschland

Wien, 7. Mai. Die Organisation des Niederösterreichischen Bauernbundes veröffentlicht heute eine Erklärung in der es u. a. heißt: Unsere Verhandlungen sollen beim Völkerbund, wenn nicht schon den politischen Anschluß, so doch wenigstens den Zollanschluß, die Zollunion mit Deutschland bringen.

Urteil im Sofiater Kommunisten-Prozess

Sofia, 7. Mai. Im Kommunistenprozess wurde der Hauptangeklagte Poppy zu 20 1/2 Jahren Zuchthaus, 75000 Leva Geldstrafe und 15 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Für Sacco und Vancetti - Löbe bittet um Begnadigung

Berlin, 7. Mai. Wie der „Vorwärts“ berichtet, hat Reichstagspräsident Löbe beim Präsidenten Coolidge gebeten, die zum Tod verurteilten italienischen Sozialisten Sacco und Vancetti vor der Hinrichtung zu bewahren.

Spiel und Sport

Der Sportverein von 1911 e. V. stellt sich am morgigen Sonntag in den Dienst der Allgemeinheit. Er stellt den Heimterrag der am Sonntag hier stattfindenden 3 Fußballspiele den Hochwasserbeschädigten zur Verfügung.

Um 1/2 3 Uhr steht die erste Mannschaft des S.V.N. der Kreisligamannschaft des V. f. R. Forzheim gegenüber. Forzheim stellt eine gute Mannschaft, die sicher hier ein schönes Spiel vorführen wird.

Diesem Spiel voraus geht eine Begegnung der II. Elf des

S.V.N. gegen die II. Elf von Unterjettingen. Es handelt sich hier um ein schon lange fälliges Rückspiel.

Um 4 Uhr endlich treffen sich die beiden A-Jugendmannschaften von Nagold und Forz im Verbandsjugendspiel.

Wir hoffen, daß ein zahlreicher Besuch der Veranstaltung die Bestrebungen des S.V.N. unterstützt.

Handel und Volkswirtschaft

Stuttgarter Börse, 6. März. Die Börse hatte heute wieder ein schwächeres Aussehen. Die Kurse mußten sich beinahe auf den ganzen Linie Ermäßigungen gefallen lassen. Man bleibt auf nahezu dem niedrigsten Stand des Tags. Am Rentenmarkt verkehrten Vorkriegs-Pfandbriefe uneinheitlich. Abfischungs-Anleihe ohne Auslosungsrechte notierten 23,25 v. H.
 Württ. Vereinskant., Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 6. Mai. Weizen märk. 31.20-31.50; Roggen 27.50-27.90, Wintergerste 22-22.90, Sommergerste 21.50 bis 26, Hafer 24.10-24.50, Weizenmehl 37.50-39.50, Roggenmehl 36.75-38.25, Weizenkleie 15.75-16, Roggenkleie 17.25-17.50.

Märkte

Stuttgart, 6. Mai. Schweinepreise. Infolge starker Zufuhr von Schweinen sind die Preise am Viehmarkt zurückgegangen. Die Stuttg. Fleischermärkte hat deshalb den Preis für Schweinefleisch (Bauchlappen, sowie Speck mit Bauchfett zum Auslassen) auf 90 S, für Schweinefleisch auf 1 M, für Schweinefleischkotletts auf 1,30 M festgesetzt.

Viehpreise. Ehingen a. D.: Kühe 300-380, Kalben 500 bis 650, Jungvieh 225-310. - Sulz a. R.: halbjährige Rinder 220 bis 280, einjährige Rinder 320-400, trächtige Kalbinnen 400 bis 730, trächtige Kühe 400-700, Wurfflähe 200-300, Stiere 450 bis 600. - Reutlingen: Ochsen 600-700, Kühe 260-620, Kalbinnen 450-650, Rinder 350-500, Jungvieh 180-380. - Tuttlingen: Ochsen 485-590, Kühe 250-650, Kalbinnen 380-650, Jungvieh und Rinder 222-370. - Ulm: Ochsen 443-720, Ferkel 365-470, Kühe 330-500, Kalbinnen 400-700, Jungvieh 173-360 M d. St.

Schweinepreise. Bülhertann: Milchschweine 20-32. - Dörzbach a. d. J.: Milchschweine 17-27. - Ehingen a. D.: Ferkel 20-28, Läufer 35-55, Mutterchweine 120-170. - Reutlingen: Milchschweine 20-30, Läufer 55-60. - Schömberg: Milchschweine 19-25. - Sulz a. R.: Milchschweine 15-32.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten Hiezu die beifolgende illustrierte Beilage „Feiertunden“.

Wetter für Sonntag und Montag

Der Hochdruck besteht fort. Die westliche Depression hat wenig Einfluß. Für Sonntag und Montag ist Fortsetzung des vielfach besseren und trüben, nur zu vereinzelt Gewittern geneigten Wetters zu erwarten.
 In Berlin verzeichnete man am 6. Mai 25 Grad Wärme im Schatten.

Allgem. Orts- (Bezirks-) Krankenkasse Nagold. Bekanntmachung.

Zufolge eines Beschlusses des Kassenvorstands sind mit Wirkung vom 4. April ds. Js. an sämtliche freiwill. Mitglieder um 1 Lohnstufe höher eingestuft worden. Der Grund liegt darin, daß die Einnahmen der Kasse nach der 25%igen Erhöhung der Arzthonorare nicht mehr ausreichen. Außerdem haben wir festgestellt, daß die freiwill. Mitglieder bei den anderen Ortskrankenkassen höher eingestuft sind als bei uns. Eine Milderung der vorgenommene Einstufungen kann grundsätzlich nicht stattfinden. 1727

Nagold, den 6. Mai 1927.
 Vorf. d. Vorstands: Kassenvorwaltung: 31g
 Rechnungsrat: 2 e n 3.

Bergebung von Arbeiten an der Stadtkirche in Wildberg.

Zur Instandsetzung des Außen der Stadtkirche sind

Gips- und Steinmearbeiten,
 Maler- und Flaschnerarbeiten

im Afford zu vergeben.

Die Unterlagen dafür liegen von Montag, 9. Mai, bis Donnerstag, 12. Mai, auf dem Rathaus in Wildberg auf. Schriftliche Angebote sind bis spätestens Montag, 16. Mai, beim Vorsitzenden des Kirchengemeinderats, Stadtpfarrer Völter, verschlossen einzuweisen. Der Zuschlag wird in nächster Sitzung erteilt; die Arbeiten sollen baldigst beginnen. Wildberg, im Mai 1927.
 Der evang. Kirchengemeinderats.

Milchlieferantenvereinigung Ebhausen u. Umgebung e. G. m. b. H. in Ebhausen.

Am Sonntag, den 15. ds. Mts., von nachm. 2 Uhr an findet im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Ebhausen die dritte ordentliche

Generalversammlung

unserer Genossenschaft statt.

Hierzu werden sämtliche Genossen eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Kassenbericht des Geschäftsführers.
3. Bilanz und Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden über die vorgenommene Revision, sowie Bericht über die Revision des Revisors.
4. Genehmigung der Bilanz 1926.
5. Entlastung des Vorstandes und Geschäftsführers.
6. Wahlen.
7. Statutenänderungen.
8. Beschlussfassung über die Beteiligung der Genossenschaft an der zu errichtenden Milchzentrale in Forzheim durch die Schwarzwaldbundmilchveräußerungsgenossenschaft Wildberg e. G. m. b. H. und Aufbringung der erforderlichen Mittel.

Ebhausen, den 6. Mai 1927. Vorstand:

Borsteher
 Schultzeiß M. u. J.

Düngemittel, Mehl und Futtermittel

empfeht billigt
M. Schnierle - Altensteig.

Prachtvoll schmeckendes wirklich
gutes Bier
 im Haushalt
 selbst zu brauen ist so einfach wie
 Kaffee kochen, mit dem echten

Braumellin (gesetzlich geschützt)
 (Malz u. Hopfen enthaltend), Päckchen für 12 1/2 Liter - 75 RM.
 für 25 Liter 1,25 RM. Jeder ist überrascht von der Güte und dem Wohlgeschmack des Erzeugnisses. Seit 17 Jahren eingeführt u. ärztl. empfohlen. Zu haben in Apotheken, Drogen- u. Kolonialwarengeschäften usw., wo nicht, bei dem alleinigen Hersteller
 Thüringer Essenzfabrik GmbH., Berlin N 113, C 240
 Viele Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen die Güte. Vertreter gesucht. Verlangen Sie Prospekt über Selbstherstellung von Likören aller Sorten! 921

Nagold. Viehverkauf.

Einen Transport schöner, trächtiger
 Kalbinnen

haben wir diesen Montag,
 von morgens 8 Uhr ab in unserer Stallung
 in Nagold zum Verkauf und laden Kauf-
 und Lausliebhaber freundl. ein. 1730

Friedrich Kahn & Max Lassap.

Einige gebrauchte
Mäh-
maschinen

unter Garantie für tabel-
 losen Stich, sind preiswert
 zu haben bei

Friedr. Herzog
 Nähmaschinenhandlung
 u. Reparaturwerkstätte.
 la Eiderstr. 20%
 9 Pfd. = Mk. 6.30 franko
Dampfkäsefabrik
 Rendsburg. 1491

Calw. Balddorf.
 Junge Schaff-
 Kuh

2. Kalb, 24 Wochen trächtig
 und ein paar schöne

Läuferchweine
 verkauft

Chr. Braun.

Reißbretter
Reißschienen
Winkel
 bei

G. W. ZAISER

Ein Waschtage ohne Mühe und Plage
 ist der Wunsch aller Hausfrauen. Wer mit
Dr. Thompson's Seifenpulver
 wäscht, braucht sich nicht mehr abzuquälen.

OTTO KAPPLER • NAGOLD
 Spezialhaus für Messer- und Stahlwaren
 Hohlschleiferei u. Reparatur-Werkstätte

Haarschneidemaschinen, Scheren
 Taschenmesser, Rasiermesser
 Berufsmesser aller Art, Bestecke

Fachmännische und reelle Bedienung.

Achtung! Hausfrauen!
 Bis auf weiteres werden im Gasth. z. „Burg“
Betten u. Bettfedern gereinigt
 gedämpft und desinfiziert. 1714
 1 Oberbett 2.-, 1 Unterb. 2.-, Kissen od. Haipfel 80 S
 Voranmeldung erwünscht.
 Otto Kall, Bettfedern-Reinigungs-gesch., z. St. Nagold.

Sommerartikel
 Zur Umstellung und Hausfabrikation geeignet f. Haupt- u. Nebenerwerb. Reelle Arbeit. Auskunft nebst Unterlagen kostenlos.
 Chemische Fabrik Ansdorf
 Joh. R. Rüntzer, Zeit-Ansdorf
 Heffschoner b. G. W. Jaiser

Fahrplanänderung

über die Zeit der Straßensperre auf der Linie
Nagold-Oberjettingen-Herrenberg

5.15	8.25	12.35	6.10	ab Nagold	an	6.45	9.40	2.05	7.50
5.30	8.40	12.50	6.25	an Oberjettingen	an	6.80	9.25	1.50	7.35
5.50	9.00	1.10	6.45	an Herrenberg	ab	6.10	9.05	1.30	7.15

Nagold-Unterjettingen-Mödingen-Bondorf-Hailfingen-Seebromm

5.00	7.15	7.00	11.45	6.10	ab Nagold	an	6.45	9.10	1.55	8.30
5.15	7.30	7.15	12.00	6.25	an Unterjettingen	an	6.35	9.00	1.40	8.15
5.25	7.25	7.10	12.10	6.35	an Mödingen	an	6.25	8.50	1.30	8.05
5.40	7.35	7.20	12.20	6.50	an Bondorf	ab	6.10	8.35	1.20	7.50
7.50	12.34	7.15	ab Bondorf	an	8.30	1.05	7.50			
8.00	12.44	7.25	an Hailfingen	an	7.40					
8.10	12.50	7.25	an Seebromm	ab	8.20	12.55	7.30			

Aufruf!

Ein Teil unserer Einwohnerschaft ist durch das Wolkenbruchhochwasser vom 5. Mai schwer heimgesucht worden und in unabsehbaren Schaden gekommen. Die Schäden an Gebäuden, lebendem und totem Inventar, an Maschinen und Voräten, an Flur und Saaten gehen bei manchem in die Tausende, ja in die Zehntausende. Verschiedene kleinere und mittlere Leute sind in ihrer Existenz gefährdet. Hier tut rasche Hilfe not!

Wir richten an alle diejenigen Stadt und Land, die von dem Unglück gnädigst bewahrt blieben,

die herzliche und dringende Bitte, durch freiwillige Gaben zur sofortigen Linderung der Not der schwerbeschädigten Mitbürger und Volksgenossen kräftigst beitragen zu wollen.

Gaben nehmen jederzeit entgegen in Nagold:

Die Stadtpflege, die M.-Sparkasse, die Gewerbank und die Buchdruckerei Jaifer. Die Geberlisten werden veröffentlicht.

Die in den Gasthöfen und Verkaufsräumen in Nagold aufgestellten Sammelbüchsen sind mit Inhalt an die Hauptammelstelle Nagold jeweils abzuliefern. Nagold, den 6. Mai 1927.

Hauens des Bezirkswohltätigkeitsvereins:
Oberamtmann: Baitinger.

Hauens des Gemeinderats:
Stadtschultheiß: Maier.

Aufforderung zur Anmeldung der Wolkenbruch-Hochwasserschäden.

Diejenigen Einwohner, welche eine öffentliche Hilfe zur Linderung ihrer Hochwasserschäden bedürfen, werden aufgefordert, ihre Schäden im einzelnen am nächsten Montag oder Dienstag bei dem Stadtschultheißenamt anzumelden.

Nagold, den 6. Mai 1927.

Stadtschultheißenamt: Maier.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 11. Mai 1927 stattfindenden

Krämer-, Pferde-, Vieh- u. Schweine-Markt ergeht Einladung. Viehhändler haben tierärztliche Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse mitzubringen.

Calw, den 5. Mai 1927.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Ebhhausen. 1716

Verkaufe:

Einige neue **Divans**, Plüsch und Stoff,

1 Chaiselongue, neue u. gebrauchte **Matrassen**, sowie **Bettröste** in allen Größen

A. Barth z. „Linde“. Tel. Nr. 18.

 **10 Stück erstklassige Kalbinnen**

fergt dem Verkauf aus **Albert Roller, Hochdorf OA. Horb** 1722 Telefon 9.

Vieh-Verkauf.

Von kommenden Montag, den 9. ds. Mts., vormittags 8 Uhr ab, steht in meiner Stallung in Wildberg, ein großer Transport erstklassiger, junger

Milchkühe, Kälberkühe, trüchtige

Kühe und Kalbinnen

zum Verkauf, wozu Kauf- und Kaufschlihaber freundl. einladet

1728 **Hermann Hopfer.**

Stadtgemeinde Nagold und Vereinigter Lieder- und Sängerkranz. Zugunsten der Hochwassergeschädigten

wiederholt der Ver. Lieder- und Sängerkranz am Sonntag, den 8. Mai 1927, abends 7 1/2 Uhr in der Seminar-Turnhalle sein

Beethoven-Konzert

Ausführende: Präzeptor Wieland (Bariton)
Hauptlehrer Riech (Flügel)
Thilde Wieland (Sopran)
Der Männerchor des Vereins
Leitung: Oberlehrer Grieb.

Vortragsfolge:

- 1) Klavier: Ouvertüre zu 4 Händen zu „Egmont“
- 2) Chor: Gottes Macht u. Vorlesung
- 3) Solo: a) Bitten b) Hymne an die Nacht c) Liebe des Nächsten
- 4) Chor: Opferlied
- 5) Solo: Adelaide
- 6) Klavier: Septett z. 4 Hdn. (I. Satz)
- 7) Chor: a) Fahr wohl du goldne Sonne b) Hymne an die Nacht
- 8) Klavier: Adagio aus Sonate op. 13
- 9) Solo: An die ferne Geliebte (I u. VI)
- 10) Chor: die Ehre Gottes in d. Natur

Eintrittspreis nicht unter 1 Mk für die Person.

Die Einnahmen fließen restlos den Beschädigten zu.

In Anbetracht des Zwecks wird die Bevölkerung der Stadt zu möglichst zahlreichem Besuch herzlich eingeladen. 1726

Stadtschultheiß Maier. Vorstand: Präzeptor Wieland.

Nagold, den 5. Mai 1927.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen guten Gatten, unsern treubestorgten Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Gottfried Gauß

Heizer

im Alter von 61 Jahren unerwartet zu sich zu nehmen.

In tiefem Schmerz:

Die trauernde Gattin

Marie Gauß, geb. Kaiser mit Kindern.

Beerdigung: Sonntag 2 Uhr vom Trauerhaus.

Militär- und Veteranen-Verein Nagold.

Unser Mitglied

Gottfried Gauß

ist durch Unglücksfall gestorben. Beerdigung am Sonntag 2 Uhr. Sammlung im Lokal „Traube“ 1/2 Uhr.

Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

Sonntag vor-mittag 11 Uhr vollzähl. Hauptprobe u. Wohltätig-keits-Konzert.

Das Maifingen fällt aus.

Gem. Chor Männerchor Sonntag 1/2 U. Probe Beerdigung Vollzählig erscheinen.

Zu Gunsten der Hochwasser-beschädigten.

Sportplatz Calwerstr. Sonntag, den 8. Mai 1927 2 Uhr

S. V. N. I. — V. f. R. Pforzheim Kreisliga Der Reinertrag wird der Sammlung für die Hochwasserbeschädigten zugewandt. Eintrittspreis mindestens 50 Pfennig.

Korbmöbel MERCEDES-günstig Priv.-bez. Teilzahlung. Nagold. Die ganze Wohnungs-Einrichtung auf Wunsch. - Fabrikant Fabrik „Mercedes“ Ludw. Württemberg

Zu Haustrinkkuren Teinacher Hirschquelle-Sprudel Imnauer Apollo-Sprudel

Bei Nieren-, Magen- und Darmerkrankungen. Von Aerzte-Autoritäten besonders als Heilmittel gegen Influenza, Katarrhe der oberen Luftwege, Asthma empfohlen. :: Befragen Sie den Hausarzt.

Fr. Schuon zum „Ochsen“, Nagold 1419 Th. Krayl, gemischtes Warengeschäft, Wildberg.

Statt Karten!

Willi Ludwig
Johanna Ludwig
geb. Maier
Vermählte

Karlsruhe Mannheim
Helmlingen b. Kehl Nagold

Mannheim, 7. Mai 1927.

Beihingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hienit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am 10.5.1927

Dienstag, den 10. Mai 1927 im Gasthaus z. „Hirsch“ in Beihingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen.

Wilhelm Bohner
Sohn des
† Christian Bohner
Fuhrmann

Lene Krauß
Tochter des
† Michael Krauß
Bauer

Kirchgang 1 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.



Schwarzwaldbez. - Verein Nagold.

Ausflug verschoben!

Lenz.

Solange Vorrat reicht

Limburger-Käse,

welcher durch die Hochwasserkatastrophe gelitten, das Pfund zu 50 J.

Konsum- u. Sparverein Nagold u. Umgegend e. u. m. b. H.

Dienst-mädchen

nicht unter 18 Jahren für Gast- und Landwirtschaft auf sofort gesucht. 1676

Fritz Gloss
Gasth. z. „Hirsch“
Monakam b. Liebenzell.

Fabrik

11 PS. Wasserkraft (Turbine) elektr. Anlage, 25 PS. Dieselmotor zu verkaufen oder zu verpachten. Das Anwesen liegt bei Murrhardt, ist 1922 neu erbaut, hat 400 qm Arbeitsraum und ebensoviel Lagerraum, sowie 5 Zimmerwohnung. Schätzung Mk. 18 600.— wird bei geringer Anzahlung auch billiger abgegeben. Signet sich zu jedem Betrieb Möbel, Holz, Säge, Kleinmetall etc.

Anfragen unter S. I. 10448 an Ma- Haasenstein & Vogler Stuttgart.

Karten von der Katastrophe

zu haben bei Photograph Hollaender

2 frisch aufgerichtete

Sofa

mit schönen Stoffüberzügen, sowie einige gut-erhaltene, leichte

Spitzkummete mit Kophaarleibern Größe 58—59 und 1 wenig gebrauchtes

Spitzkummet Größe 65, mit neuem Füllsleib hat billig zu verkaufen 1711

Johannes Effic Sattler, Schönbronn.

Reißzeuge

bei G. W. Jaifer.

Evangel. Gottesdienste

in Nagold am Sonntag Jubilate (8. Mai). Vorm. 10 Uhr Predigt (Otto). Das Opfer für Hochwasserbeschädigte der Gemeinde bestimmt. 11 U. Kindergottesdienst. Christenlehre fällt aus wegen Beerdigung. Abends 8 Uhr Erbauungsstunde im Vereinshaus.

Methodist. Gottesdienste

Nagold: Sonntag vorm. 10 1/2 Uhr Predigt (Hirsch).

1/28 Uhr Frühlingsfest. Mittwoch abds. 8 U. Bibelstunde.

Ebhhausen: Sonntag 2 U. u. Donners-tag 8 Uhr Gottesdienste.

Kathol. Gottesdienste

Sonntag, den 8. Mai. 6 Uhr Beichtgelegenheit 9 Uhr Gottesdienst nachher Sitzung der Ortskirchen-steuervertretung.

1/2 Uhr Sonntagsschule. 2 Uhr Andacht. 8 Uhr Matlandacht in Rohrdorf.

Montag, 9. Mai 1/20 U. Gottesdienst in Altensteig. Donnerstag, 12. Mai 1/7 Uhr Schülermesse. Freitag, 13. Mai, 6 Uhr Gottesdienst in Wildberg. Dienstag und Freitag abds. 8 Uhr Mai-Andacht.

China
gelegenen
steht, allen
ist auf alle
nung, daß
sich vorer
für China
gehende
müssen. A
die Ruhe
es weiß, r
sich am a
zünde, wo
besseren
Bölkerrun
verständnis
Für die
bundsposit
sind solche
zeichnend
den soll
man einer
bedor er
schlichtet
Meinung
sich feiner
weniger n
scheidungen
haben, ehe
Für F
Abteilung
zurzeit ga
Bar-le-Duc
haupt kein
gestimmt
durch sich
Rührgebiet
über das
leben, wen
es Poinca
vergünigen
zu spuden,
Deutschlan
kalten Wo
näme, sie
des Bergu
Der be
caré wü
ben, den
zureden h
dem Nüch
merkante
tritt in an
erobere,
der Welt,
die Haupt
kennt Fr
Gegenfrag
Bevölkeru
tarifizieren
Was soll
Kolonien
kismus?
weitere G
hätte, sich
sehen. W
teil verkeh
gibt uns
ehrflich ger
auf die M
für das
Bedeut
heiten und
rüssen, zu
verlangt n
träge, and
u n durch
nach Boir
unbegrenz
Frankreich
begrenzten
verschont.
Zur un
gehört bel
französisch